

Bissingen

Ein neues Leben für den alten Schafstall

Von Thomas Schorradt 15. März 2015 - 19:29 Uhr

350 Jahre Flickwerk – so präsentiert sich der Schafstall derzeit dem Betrachter. Die Jugendlichen der Ziegelhütte wollen ihm wieder ein Gesicht geben. Foto: Horst Rudel

Bissingen – Der alte Schafstall am Randecker Maar hat schon bessere Zeiten gesehen. In seinem morschen Ziegeldach klaffen Löcher, durch die ohne Mühe ein kompletter Schäferkarren passen würde. Die Seitenwände, die in den vergangenen dreieinhalb Jahrhunderten häufig mehr schlecht als recht zusammengeflickt worden sind, werden nur noch von massiven Holzstützen am Umfallen gehindert. Hätte nicht der Denkmalschutz seine Hand über den um das Jahr 1680 herum errichteten Zeitzeugen gehalten, wäre er schon lange dem Erdboden gleichgemacht worden.

Jetzt eröffnet ihm die Ziegelhütte – eine in der Nachbarschaft angesiedelte Jugendhilfeeinrichtung – eine zweite Chance. Das Haus, dessen Kerngeschäft es ist, gestrauchelten Jugendlichen wieder auf die

Beine zu helfen, will dem alten Schafstall den Weg in eine bessere Zukunft weisen. Im Rahmen eines Berufsorientierungsprojekts sollen Jugendliche aus der Einrichtung Hand anlegen, um aus dem vom Verfall bedrohten Gebäude ein schmuckes Veranstaltungszentrum zu machen.

Rund eine Million Euro, so schätzt der Ziegelhütte-Geschäftsführer Hendrik Van Woudenberg, dürfte es in einer ersten Tranche kosten, das alte Gemäuer aufzupäppeln. Die Kernidee ist, das geräumige Obergeschoss zu einem Veranstaltungsraum auszubauen, dessen der Althochfläche zugewandte Schauseite komplett verglast wird. Dazu braucht es im Erdgeschoss neben dem Eingangsbereich einen behindertengerechten Treppenaufgang.

Auf der Wunschliste van Woudenbergs steht zudem der Einbau einer Lehrküche mit einer angeschlossenen Kantine. „Das wäre dann die Luxus-Version. Dafür müssten wir aber weitere 600 000 Euro aufbringen“, sagt der Geschäftsführer. Die Ziegelhütte hat seinen Worten zufolge schon lange ein Auge auf das Gebäude geworfen, aber nicht gewusst, wo und wie der Hebel anzusetzen sei. Der Hartnäckigkeit von Gerd Kauderer ist es zu verdanken, dass aus der Vision Schafstall schließlich das Projekt Schafstall wurde. Kauderer unterrichtet die Ziegelhütten-Jugendlichen in Mathematik. Doch in seinem vorherigen Berufsleben hat er als selbstständiger Zimmerermeister gearbeitet.

Die Pädagogen, die in dem Ziegelhütte-Wohnheim 34 Jugendliche unter ihren Fittichen haben, schlagen mit dem Projekt gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe. Die nun als Berufsorientierungsprojekt für Jugendliche deklarierte Sanierung öffnet nicht nur die Schleusen für öffentliche Zuschüsse, Sponsoren- und Stiftungsgelder. Sie gibt, weil sie auf eine Dauer von wenigstens fünf Jahre angelegt ist, auch mindestens 100 Ziegelhütte-Schützlingen die Möglichkeit, sich bei praktischer Arbeit zu bewähren. Der hohe Eigenanteil an Arbeit entspricht nicht nur dem Leitsatz der Ziegelhütte „Leben, lernen, arbeiten – alles unter einem Dach“, sondern er spart auch bares Geld. Rund zehn Gewerke, vom Zimmerer über den Fliesenleger und den Maler bis hin zum Schlosser und

Zimmerer über den Fliesen und den Mauer bis hin zum Schosser und zum Gipser, kommen während der Sanierungsarbeiten zum Zuge. Ganz nebenbei dürfte die Zusammenarbeit auf der Baustelle den Profis auch helfen, ihre Vorurteile gegen die Jugendlichen der Ziegelhütte abzubauen und möglicherweise das ein oder andere Ausbildungsverhältnis anzubahnen.

„Unsere Jugendlichen lernen das Handwerk kennen und das Handwerk lernt unsere Jugendlichen kennen“, sagt van Woudenberg. Und dann soll ja am Ende auch für die Einrichtung ein praktischer Nutzen entstehen. „Uns fehlt hier bisher eine Möglichkeit, Veranstaltungen unter einem schützenden Dach durchzuführen. Mit einem ausgebauten Schafstall könnten wir unser Angebot hier oben auch in dieser Beziehung abrunden“, sagt er.

Am 27. März soll der offizielle Startschuss für das Projekt Schafstall fallen. Dabei werden van Woudenberg und der Bissinger Bürgermeister Marcel Musolf einen Erbpachtvertrag unterzeichnen, mit dem die Gemeinde als Eigentümer des Schafstalls dessen Nutzung und die des dazugehörigen Grundstücks an die Ziegelhütte überträgt. „Es wäre schön, wenn das Esslinger Landratsamt bei dieser Gelegenheit einen Mitarbeiter mit der Baugenehmigung vorbeischicken würde – als Überraschungsgast“, sagt van Woudenberg.